

Dirk Schleinitz: Die Gutswirtschaft im Herzogtum Pommern-Wolgast im 16. und frühen 17. Jahrhundert. (Veröff. der Hist. Komm. für Pommern, Reihe 5: Forschungen zur pommerschen Geschichte, Bd. 36.) Böhlau Verlag, Köln u.a. 2001. 314 S., Ktn., Tab., Graphiken (€ 35,50.)

Das vorliegende Buch basiert auf der am Historischen Institut der Universität Greifswald verteidigten Dissertation des Autors „Die Ausbildung der Gutswirtschaft bis zum Dreißigjährigen Krieg. Untersucht am Beispiel des Herzogtums Pommern-Wolgast“, die hier nun in überarbeiteter Fassung präsentiert wird. Zur agrarischen Entwicklung im 16. und 17. Jh. wurde bisher wenig gearbeitet, und so greift Dirk Schleinitz nicht nur ein Desiderat der pommerschen – das sich hier auch auf das gewählte Territorium bezieht –, sondern auch der deutschen Agrargeschichte insgesamt auf. In der Anlage seiner Untersuchung folgt er der von Thomas Rudert¹ erfolgreich praktizierten Verknüpfung von makro- und mikrogeschichtlichen Methoden. So werden neben einer auf breiter Quellenbasis fußenden strukturalistischen Analyse auch viele Beispiele geboten, die die Vielfältigkeit in den Erscheinungsformen der Gutswirtschaft demonstrieren. Positiv wirkt sich nicht nur der immer wieder versuchte Vergleich der gewonnenen Erkenntnisse mit vorliegenden Ergebnissen für andere Territorien aus, sondern auch die Nutzung der polnischen Forschung sowohl hinsichtlich ihrer theoretischen Grundlagen als auch ihrer Analysen.

Den Schwerpunkt der Untersuchung bilden die wirtschaftlichen Gegebenheiten und Veränderungen im Zuge der gutherrlichen Eigenwirtschaft als dem konstituierenden Merkmal der Gutswirtschaft. Diese Eingrenzung will der Vf. mit dem Gebrauch des Terminus „Gutswirtschaft“ gegenüber dem viel komplexeren der „Gutsherrschaft“ verdeutlichen. Herausbildung und Ausbau der Gutswirtschaften werden getrennt für die drei bedeutendsten Grundbesitzerguppen, die landesherrliche, die adlige und die städtische, analysiert. Die Zusammenführung und der Vergleich der erzielten Ergebnisse erfolgen im letzten Kapitel, leider aber nur in gedrängter zusammenfassender Form. Dadurch werden Bedingungen und Ursachen für unterschiedliche aber auch gleichlaufende Entwicklungen nicht immer tiefgründig genug ausgeleuchtet.

Das große Verdienst der Arbeit besteht zweifellos darin, daß zum einen das Wie, Wann und Warum der Herausbildung und des Ausbaus von Gutswirtschaften im untersuchten Territorium und ihre zahlenmäßige Größe konkret nachgewiesen werden. Zum anderen weist sie durch detaillierte wirtschaftliche Daten der Gutsbetriebe aus, daß ein recht bedeutender Teil der adligen Güter vollständige Eigenbetriebe waren. Damit widerlegt der Autor die Allgemeingültigkeit der durch die DDR-Agrargesichtsforschung anhand der Untersuchungsergebnisse für ein Kerngebiet der Gutsbetriebe formulierten These von einer Dominanz des Teilbetriebscharakters in den Gutswirtschaften.

Es ist zu wünschen, daß diese materialreiche und durch ihre differenzierende Wertung bestechende Studie gebührende Aufmerksamkeit erfährt und die Diskussion über das Phänomen der Gutswirtschaft weiter befördern wird.

Rostock

Ilona Buchsteiner

¹ Vgl. THOMAS RUDERT: Gutsherrschaft und Agrarstruktur. Der ländliche Bereich Mecklenburgs am Beginn des 18. Jahrhunderts, Frankfurt/M. u.a. 1995.

Waldemar Rozynkowski: Powstanie i rozwój sieci parafialnej w diecezji chełmińskiej w czasach panowania zakonu krzyżackiego. [Entstehung und Entwicklung des Pfarreinetzes in der Kulmer Diözese zur Zeit der Herrschaft des Deutschen Ordens.] (Roczniki Towarzystwa Naukowego w Toruniu, 89, H. 2.) Verlag Towarzystwo Naukowe. Toruń 2000. 218 S., 4 Ktn. i. Anh., dt. Zussass.

Die vorliegende Arbeit behandelt in territorialer Sicht das Gebiet der mittelalterlichen Kulmer Diözese, d.h. des Kulmer und Löbauer Landes. Chronologisch spannt sich der